

Chronik ; Liturgischer Kalender

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **57 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

immer weniger wirklich Mensch ist. Ähnlich geht es bei denen, die «besessen» sind vom Streben nach Macht, die ganz versessen sind auf Genuss. Sie werden mehr und mehr ichtsüchtig, damit immer weniger ansprechbar für die Liebe eines Menschen. Damit aber verkümmert ihr Herz, ihr Gefühl. Und das wissen wir alle: ein Mensch ohne Herz, Gefühl, Liebe ist ein armseliger, verkümmertes, seelisch verkrüppelter Mensch.

Was aber kann dann den Menschen so gefangen nehmen, dass er dabei nicht seelisch zugrunde geht, sondern erst innerlich aufblüht, reich wird an Herz, Liebe, Wohlwollen und so immer mehr vom Glück erfüllt ist? Hier nun sagt die Religion: nur ein Unbedingtes, ein Absolutes, über das der Mensch nicht verfügen kann, wie er über Geld, Macht, Genuss verfügen kann, nur ein unverfügbares Absolutes, Unbedingtes, dem der Mensch sich ganz zur Verfügung stellt, nur das kann den Menschen wirklich voll erfüllen, so ganz in Anspruch und gefangen nehmen, dass er dabei erst voll und ganz glücklich sein kann. Dieses unverfügbare Unbedingte und Absolute, dem der Mensch sich hingibt in Anbetung, Danksagung, Ehrfurcht, eben in der religiösen Haltung, nennen wir Gott. Und Religion will dann gar nichts anderes als den Menschen dazu führen, sich ganz und total an diesen Gott hinzugeben, um so selber ganz und total Mensch zu werden.

Allerdings, hier werden Widersprüche erhoben. Nicht nur dass es diesen Gott, ein solches Absolutes nicht gebe. Viel aktueller ist heute der Widerspruch, dass Religion, dass Gott den Menschen wirklich Mensch werden und sein lasse. Es ist dies der Widerspruch des Atheismus. Mit diesem Widerspruch werden wir uns in den folgenden Artikeln auseinandersetzen müssen.

Chronik Oktober 1979

P. Notker Strässle

Wer würde sich im Oktober nicht nach wohligen, milden Herbsttagen sehnen. Zu einem schönen Teil hat der Monat diesem Wunsch Rechnung getragen, so dass vor allem die Fusspilger ihren Gang ins Heiligtum durch die prachtvolle Farbenvielfalt der Natur verschönern konnten. Ist doch die Verwandlung der Naturfarben stets neu ein Begeisterungserlebnis für den, der seine Augen offenhält ... und sich wundern kann. Es ist doch immer wieder ein eigenartiges und nachdenklich stimmendes Schauspiel der Natur: die bunten Farben des Herbstes und die fallenden, welken Blätter im Wind. Sie mahnen uns gerade jetzt an die Vergänglichkeit alles Irdischen. In diese symbolhaltige Zeit fielen die gut besuchten Tage der Bezirkswallfahrt Dorneck-Thierstein und des Rosenkranzsonntags, an dem sich vorab die vielen Pilger aus dem Elsass über «ihren» Festprediger, Weihbischof Charles Brand, sichtlich freuten.

In der Wallfahrt nähern wir uns einer ruhigeren Zeit. Aber noch gibt es Gruppen, die diese Ruhe auskosten: so kamen das Altersheim Pfirt (F), alte Leute der Caritas Zürich, aus Gelterkinden, Müllheim (D), Pfarreigruppen aus St. Michael Basel, Todtnau (D) und Au (Bregenzerwald); eine Fokolaregruppe, der Männerverein Birsfelden und die «Groupe des marcheurs» aus Levoncourt (F), eine Jungfrauenkongregation aus Basel, Müttervereine aus Niedergösgen und Allerheiligen Basel, Frauengemeinschaften aus Pratteln und badisch Rheinfelden. Für Ministrantenreisen und Schulausflüge wird unser Wallfahrtsort oft ins Auge gefasst. So unternahmen die Ministranten aus Gommiswald (SG), Künsnacht am Rigi und Kaiserstuhl eine herbstliche Fahrt hierher; eine 6. Primarklasse aus Zürich, eine 9. Klasse aus Zuchwil, die Mittel- und Oberstufe aus Falt-schen-Reihenbach, Schüler aus Heiliggeist Basel,

Firmlinge aus St. Clara Basel und Allerheiligen Basel wünschten eine Besichtigung des Klosters. Bei solchen Gelegenheiten gibt es unzählige Fragen zu beantworten. Stellen Sie sich vor, wieviel Wissensdurst und Neugierde da gestillt und wieviel falsche Vorstellungen berichtigt und Vorurteile abgebaut werden können!

Mit besonderer Freude lebten wir im Kloster auf den 21. Oktober hin, durften wir doch an diesem Tag wieder eine Profess erleben. Frater Armin Russi aus Amsteg (UR) sprach sein Ja der Ganzhingabe in die Nachfolge Christi, indem er sich der Klostergemeinschaft anvertraute. P. Markus Steiner, Dekan des Klosters Einsiedeln, gab als Festprediger dem Neuprofessen wirklichkeitsnahe Worte in sein Mönchsleben mit. Er zeigte die Bedeutung der Professfeier auf und umriss die Ziele des Mönchslebens. Die Profess ist «Antwort auf einen Anruf Gottes. Letztlich kann ich nicht Profess ablegen, weil das ein Weg zur Selbstverwirklichung zu sein scheint oder zu grösserer Vollkommenheit, sondern nur, weil es der Wille Gottes ist, soweit ich ihn nach bestem Wissen und Gewissen erkenne.» Wenn der Professe sein *Suscipe* singt (= «Herr, nimm mich auf, damit ich lebe, wie du es verheissen hast. Ich hoffe auf dein Wort, lass mein Vertrauen nicht vergeblich sein»), dann wird das Vertrauen auf Gott deutlich, das den Schritt zur Ganzhingabe möglich macht: «Nicht weil wir glauben, dass wir besonders stark sind, wagen wir einen Schritt wie die Profess, sondern weil wir darauf vertrauen, dass gerade in unserer Schwachheit Gottes Kraft zur Vollendung kommen will.» Eindrucksvolle Stille lag im Kirchenraum, als nach diesen Worten der Neuprofesse vor den Altar trat, um vor dem Abt und der Klostergemeinschaft sein Versprechen abzulegen. Man glaubte zu spüren, wie sehr Gehalt und Würde dieser Feier den ganzen Gottesdienst durchwirkte. Wir alle — Mitbrüder und teilnehmende Besucher — müssen aus der Teilnahme eine Teilhabe machen: teilhaben in dem Sinn, dass wir mit dem «neuen» Mönch und für ihn um Vertiefung seiner Berufung beten, aber auch darum, dass der Ruf Gottes in seine Nach-

folge von jungen Menschen erkannt und befolgt werde.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Paul Gutzwiller-Zahn, Therwil
Elsa Brändlin, Basel
Josef Kamber-Renz, Nuglar
Frieda Utz-Hüppi, Basel
A. Spaar-Jeger, Meltingen
Elsa Pfau, Basel
Maria Stöcklin, Biederthal
Rosa Meier-Renz, Metzerlen
Marie Allemann, Breitenbach

Besondere Anlässe

6. Januar 1980:

Der Kirchenchor Münchenstein
singt im Amt um 9.30 Uhr:
Franz Schubert:
Messe in C-Dur für Soli,
Chor und Orchester

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 20. Januar, 15.00 Uhr:

Der Romanos-Chor singt die Vesper
im slawisch-byzantinischen Ritus

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30, 7.00, 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15—14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

1. Di. *Hochfest der Gottesmutter*. Feiertag
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dir
leuchten und sei dir gnädig. Der Herr
wende dir sein Angesicht zu und gewäh-
re dir Heil (1. Lesung).
2. Mi. *Hl. Basilius der Grosse und hl. Gregor
von Nazianz*, Bischöfe und Kirchenlehrer. Gedenktag
Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe bei
der allg. Gottesdienstordnung.
6. So. *Hochfest der Erscheinung des Herrn*
Der König rettet den Gebeugten, der
um Hilfe schreit, den Armen und den,
der keinen Helfer hat. Er erbarmt sich
des Gebeugten und Schwachen, das Le-
ben der Bedrückten rettet er (Antwort-
psalm).
13. So. *Fest der Taufe des Herrn*
Gott sieht nicht auf die Person, sondern
ihm ist in jedem Volke willkommen, wer
ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt. Er
hat das Wort zu den Söhnen Israels ge-
sandt, indem er Frieden verkündete
durch Jesus Christus; dieser ist der Herr
aller (2. Lesung).
15. Di. *Hl. Maurus und hl. Placidus, Schüler
unseres hl. Vaters Benedikt*

Die Heiligen haben Segen empfangen vom Herrn und Heil von Gott, ihrem Helfer. Sie waren Menschen, die Gott suchten (Eröffnungsvers).

17. Do. *Hl. Antonius, Mönchsvater in Ägypten*
Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid
ihr wirklich meine Jünger, und ihr wer-
det die Wahrheit erkennen (Alleluja-
Vers).
20. So. *2. Sonntag im Jahreskreis*
Barmherziger Gott, erfülle uns mit dem
Geist der Liebe, damit wir ein Herz und
eine Seele werden (Schlussgebet).
22. Di. *Hl. Vinzenz, Diakon und Märtyrer*. Pa-
tron unseres Klosters
Wer mir dienen will, folge mir nach.
Und wo ich bin, dort wird auch der
sein, der mir dient (Kommunionvers).
24. Do. *Hl. Franz von Sales, Bischof*
Herr, unser Gott, lass in uns jene Güte
wachsen, die den hl. Franz von Sales so
liebenswert gemacht hat (Gabengebet).
25. Fr. *Bekehrung des hl. Apostel Paulus*
Gott, du Heil aller Völker, gib uns die
Gnade, uns deinem Anruf zu stellen
und vor der Welt deine Wahrheit zu be-
zeugen (Tagesgebet).
27. So. *3. Sonntag im Jahreskreis*
Ich bin das Licht der Welt. Wer mir
nachfolgt, wird nicht in der Finsternis
gehen. Er wird das Licht des Lebens ha-
ben (Kommunionvers).
28. Mo. *Hl. Thomas von Aquin, Ordenspriester
und Kirchenlehrer*
Der Herr hat ihn erfüllt mit dem Geist
der Weisheit und des Verstandes. Er hat
ihn bekleidet mit dem Gewand der
Herrlichkeit (Eröffnungsvers).
31. Do. *Hl. Johannes Bosco, Priester*
Gott, du Quell der Freude, gib uns die
Liebe, die den hl. Johannes Bosco erfüllt
hat, damit wir fähig werden, Menschen
für dich zu gewinnen und dir allein zu
dienen (Tagesgebet).